



Zu einem Schmuckstück geworden ist das Haus Färberstraße 13. Günter Reichert (links) und Sorin Dutceac (rechts) vom Spitalfonds Villingen freuen sich darüber genauso wie Deniz Sahin von der »Imbissecke«.

Foto: Spitalfonds

Spitalfonds schafft ein Schmuckstück

Umbau | Architekt Andreas Flöß saniert Gebäude in der Färberstraße / Neue Gaupen

VS-Villingen. Nach acht Monaten Umbauzeit ist das Haus Färberstraße 13 an der Ecke Brunnengasse zu einem Schmuckstück geworden. Der Spitalfonds Villingen ließ die Immobilie von Architekt Andreas Flöß kernsanieren.

Jetzt gibt es im Erdgeschoss auch wieder Leckeres vom Döner-Spieß. Deniz Sahin, der seine »Imbissecke« seit 1996 betreibt, strahlt. »Alles ist jetzt neu und schön«. Nicht nur im eigentlichen Gastraum, sondern auch ein Stock-

werk darüber, in seiner Vorbereitungsküche, sind die Räume heller und erscheinen größer. Hier entstehen wieder die Kebabs, die bei Deniz Sahin an jedem Mittwoch aus reinem Hühnerfleisch bestehen.

Eine Etage darüber wurde eine zuletzt unbewohnbare Maisonettewohnung über zwei Etagen mit zusätzlichen Gaupen attraktiv hergerichtet und inzwischen vermietet. Das ganze Haus erhielt neue Schallschutzfenster, das Dach wurde neu gedeckt, die Hei-

zung und die Elektrik ausgetauscht. »Trotz umfassender Sanierung konnte der Kostenrahmen von 350 000 Euro eingehalten werden«, freuen sich der Geschäftsführer des Spitalfonds, Günter Reichert, und Sorin Dutceac, Leiter der Stiftungsverwaltung.

Schon lange habe man die Modernisierung des Gebäudes auf der Agenda gehabt, sagt Reichert. Nach der Umgestaltung der Färberstraße wollte man nun seinen Teil zur Verschönerung des Stadt-

bildes beitragen und habe mit Andreas Flöß einen Architekten gewonnen, der sich in der Villingen Innenstadt mit der Kombination von Tradition und Moderne schon mehrfach bewährte. Das Haus ist in den 1960er-Jahren über eine Verpfändung in den Besitz des Spitalfonds gekommen. Dabei vermachen Menschen der Stiftung zu Lebzeiten ihren Besitz und werden dafür bis zu ihrem Tod versorgt. »Das machen wir bis heute so«, sagt Günter Reichert.